

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.  
— Einrückungsgebühr 1½ fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 67.

Sonntag den 23. August

1857.

## Bekanntmachung.

Nach einer, von einer größeren Anzahl hiesiger Frauen unterzeichneten Urkunde, welche dem Stadtschultheißenamt übergeben wurde, solle die, auf dem Rathhaus schon längere Zeit aufbewahrte, früher für die Bürgerwehr bestimmt gewesene Fahne, dem Gesangsverein Concordia als Eigenthum überlassen werden; da man nun die Namen der Stifterinnen nicht zuverlässig Alle kennt so sieht man sich veranlaßt auf diesem Wege die beabsichtigte Verwendung dieser Fahne zur Kenntniß der unbekanntenen Stifterinnen mit dem Bemerken zu bringen, daß wenn innerhalb 8 Tagen keine Einwendung dagegen erhoben, das Stillschweigen als Zustimmung betrachtet und die Fahne dem Verein Concordia als Eigenthum ausgefolgt werden wird.

Den 23 Aug. 1857.

Stadtschultheißenamt  
J e n t.

Da in neuerer Zeit häufig Klagen vorgebracht werden, daß durch Gänse auf dem Felde Schaden verursacht worden, so werden sämtliche Besitzer von Gänsen aufgefordert, dieselben dem Gänshirten zu übergeben, widrigenfalls die herumlaufende Gänse von

den Feldschützen eingefangen und die Besitzer gestraft werden.

Den 18. Aug. 1857.

Stadtschultheißenamt  
J e n t.

Landw. Verein Waiblingen.

Nächsten Montag den 24. August am Bartholomäus-Feiertag wird die in Waiblingen am 1. Mai beschlossene Plenarversammlung Nachmittags 2 Uhr in Winnenden auf dem Rathhaus abgehalten.

Tagesordnung:

- 1) Abhör der Rechnung von 1855/57
- 2) Antrag des Vorstandes in Betreff der Beschickung der Obst- und Traubenausstellung in Gannstadt. —
- 3) Wahl des Ausschusses.

Sämmtliche Mitglieder werden hiezu freundlich eingeladen. Die wohlwollenden Schultheißenämter werden um Bekanntmachung gebeten.

Der Vorstand Posthalter H e ß.

## A n z e i g e n.

Bei Unterzeichnetem gibt es heute warme Zwiebelsuchen, sowie auch guten reifen Most dazu per Maas 8 fr.

Andreas B e l l e r.

**Winnenden.** Bei Weißgerber Kreh kann täglich gemostet werden, auch ist die Einrichtung getroffen, daß das kleinste Quantum gepreßt werden kann.

**Winnenden.** Für den Grundt-Verein, durch dessen segensreiches Wirken schon so vielen armen Familien des Landes aufgeholfen wurde, nimmt Gaben in Empfang  
Berm. Acir. W a k e n h u t.

**Winnenden.** Ein hiesiger Schneidermeister sucht einen Lehrling gegen billiges Lehrgeld.

Wer sagt die Redaction.

**Winnenden.** Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß ihre Obst-Preße in gutem Zustand ist, und von heute gemostet werden kann.

Louise Krauter.

**Winnenden.** Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er auch gerne erbötig ist, kleinere Sachen von Stuttgart aus zu besorgen.

David Rubin Stadtbot.

### Maurerarbeit = Accord.

An der im Baue begriffenen Straße von Waldrems nach Herdtmannsweiler sind Ueberfahrtsbohlen, veranschlagt zu — 180 fl. herzustellen, und Vermarkungssteine, veranschlagt zu — 157 fl. 12 kr. zu liefern. Zu dießfalliger Veraccordirung findet am Dienstag den 25. August 1857 Vormittags 11 Uhr eine Abstreichsverhandlung im Gerichtszimmer zu Herdtmannsweiler statt, wozu tüchtige Maurermeister eingeladen werden.

K. Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg  
D ö r i n g.

Schorndorf.

### Fässer = Verkauf.

Nächsten Montag den 24. August Vormittags 11 Uhr kommen in dem Keller des

Bäckermeister Räder am obern Thor 11 gut erhaltene in Eisen gebundene Fässer von 1 bis 12 Eimer Gehalt in Aufstreich wozu die Liebhaber einladet

Caroline Hinderer.

**Winnenden.** Unterzeichnete verkauft 1½ Viertel Baumgut im vordern Stöckach, mit schönem Obstertrag;

Ferner werden 6 gut erhaltene Fässer verschiedener Größe verkauft oder sammt gutem Keller vermietet von

Flaschner Strubels  
Wittwe.

**Winnenden.** Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich hier als Schuhmacher-Meister niedergelassen hat; jedes im angetragene Geschäft wird auf das billigste und pünktlichste besorgt, und bittet um geneigtes Wohlwollen.

J. Müller.

Wohnhaft bei Zeugschmid

Krauter.

### Die beiden Schwestern.

Eine Erzählung von Gustav Hierig.

Fortsetzung

„Ach liebtes Mütterchen!“ schmeichelte Marie schüchtern. „gönne mir doch meine Freude! Nur ganz leise tippe ich auf die Tasten und schlage lange nicht so auf wie Minka. Bloß ein Viertelstündchen laß mich täglich spielen. Mein Spielen soll Dir auch nicht so viel kosten, wie Minkas Lehrer. Ach wenn doch diese mir ein wenig Unterricht geben wollte, ich würde gewiß —“

„Minka hat Anlage zur Musik.“ fiel Frau Arnold ein: „aber Du bist ein Schaf. An Dir wäre Geld und Mühe verschwendet. Laß Dein Klumpen sein und hilf mir lieber Wäsche legen.“

Unter einem leisen Seufzer leistete das Mädchen dem Mütterlichen Gebote Folge.

Nach drei Jahren stand eines Abends die fünfzehnjährige Marie am Schauspielbause und klopfte furchtsam an eine Hinterthür desselben. Der Thürhüter öffnete und fuhr das Mädchen barsch an: Zu wem willst Du?

„Ich bringe den Mantel und die Ueberschube für — Fräulein — Arnot — di.“ stammelte Marie.

„Ah, für die neue Opernsängerin?“ sprach der Mann plötzlich wie umgewandelt. Tritt ein mein Kind! ich will dich hinter die Coulissen führen, wo Du das ganze Stück mitansehen und abwarten kannst.“

Hier stand nun Marie und ward Zeuge des bunten Treibens auf der Schaubühne. Beinahe hätte sie ihre Schwester mit den hochroth geschminkten Wangen und der fremdartigen Kleidung nicht wieder erkannt. Sie zitterte für diese, als die Reihe des Auftretens und Singens an Minka kam; sie theilte deren Entzücken, als ein lautes Beifallsflatschen auf die erste Arie Minka's erfolgte; sie wendete sich betroffen um, als noch während des Beifalls hinter ihr ein schrilles Pfeifen ertönte. Dasselbe rührte, wie sie deutlich gewahrte, von einem Dienstmädchen her, welches, wie Marie, einen Mantel auf dem Arme trug und verstohlen die gebrauchte Pfeife jetzt aus dem Munde nahm. Bald jedoch ward ihre Aufmerksamkeit zur Schwester zurückgeleitet, welche später als Julie in der Oper „die Montecchi und Capuletti“ im Sarge lag. Obgleich sie wußte, daß es keine Wirklichkeit mit dem Tode ihrer Schwester sey weinte sie dennoch heiße Zähren und beruhigte sich auch dann nicht ganz, als die Todvermeinte nach gefallenem Vorhange mit Lachen aus dem Sarge sprang.

Die Oper war aus. Minka hatte sich in der Garderobe umgekleidet und kam nun, den Mantel und die Ueberschube aus der Schwester Hand zu empfangen.

„Vater und Mutter erwarten Dich an der großen Freitreppe,“ sprach Marie leise. Sie sind auf der Gallerie gewesen und haben dich aufstehen sehen.“

„Hörtest Du, mit welchem Beifalle meine erste Rolle hier begrüßt worden ist?“ fragte Minka hastig.

„Ja wohl, aber —“

„Aber, ant. daß Du mich daran errinnerst. Ich kann nicht mit den Eltern nach Hause gehen. Madame Winter-Celli, die heute den Romeo gab, hat mich zum Thee eingeladen. Ihr Wagen wartet schon auf uns.“

„Die armen Eltern; Sie hatten sich so sehr auf Dich und den heutigen Abend gefreut.“

„Ich kann ihnen nicht helfen; unmöglich kann ich gleich von vorn herein meine Mitgenossen auf der Bühne mir zu Feinden machen.“

„Nun, liebe Arnoldi, sind sie bereit?“ sprach Madame Winter-Celli herzutretend, „mein Diener meldet mir daß der Wagen auf uns wartet. Sieh da, Sie haben ja ein blutjunges Dienstmädchen. Sollte es wirklich schon Erfahrung genug besitzen?“

„Ich habe die Kleine nur einstweilen.“ entgegnete Minka. „Sobald ich mich eingerichtet haben werde, miethe ich mir ein zuverlässigeres Mädchen.“

Fortsetzung folgt.

### Aus einem Drama.

Im Menschen waltet stets ein eigener Geist.  
Es ist der Geist des Guten. Denn er ragt,  
Wenn ihn des Schicksals Mächte hart umstricken,  
Hinein ihn zwingen in die engen Schranken  
Des flüchtigen und leicht bewegten Lebens,  
Wenn ihn ein harter Schlag darnieder beugt,  
Ihn gegen seinen Willen herrschend zwingt,  
Das Gute und die Tugend aufzuheben,  
Um eine Spanne Zeit dann bald zu  
Entladen sich der unerkannten Bürde,  
Der Last, die ihm vom Schicksal aufgelegt,  
(Unzeitig von dem Himmel es ertrogend)  
Am mächtigsten hervor vor Allem andern,  
Wenn ihn der böse Laut auch überschreit.  
Ihn lehret er die eigne Kraft zu spüren.  
Wenn ihren Schutz die Außenwelt versagt ihm,  
Ihn fortzustößen suche fremde Mächte  
Gewaltig zu entgegensetzen ihnen  
Die eigne. — — —

W.

## Heilbronner Frucht-Preise

vom 19 August 1857.

## W a i z e n.

Höchster Preis . . . .	18 fl. — fr.
Mittel-Preis . . . .	18 fl. — fr.
Nieder-Preis . . . .	18 fl. — fr.

## K e r n e n.

Höchster Preis . . . .	18 fl. — fr.
Mittel-Preis . . . .	17 fl. 12 fr.
Nieder-Preis . . . .	16 fl. 48 fr.

## R o g g e n.

Höchster Preis . . . .	12 fl. — fr.
Mittel-Preis . . . .	11 fl. 11 fr.
Nieder-Preis . . . .	9 fl. 36 fr.

## G e r s t e.

Höchster Preis . . . .	12 fl. 6 fr.
Mittel-Preis . . . .	11 fl. 49 fr.
Nieder-Preis . . . .	10 fl. — fr.

## D i n k e l.

Höchster Preis . . . .	8 fl. 36 fr.
Mittel-Preis . . . .	7 fl. 31 fr.
Nieder-Preis . . . .	4 fl. 12 fr.

## H a b e r.

Höchster Preis . . . .	9 fl. 21 fr.
Mittel-Preis . . . .	8 fl. 26 fr.
Nieder-Preis . . . .	7 fl. 48 fr.

## W i n n e n d e n, Naturalien-Preise vom 19 August 1857.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft v. der letzten Schranne.	Neue Zufuhr.	Gesammt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.				Schfl.	fl.	fr.
— D i n k e l neuer	140	879 1/2	1019 1/2	1019 1/2		7754	59
H a b e r.		186 1/2	186 1/2	186 1/2		1512	13

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz,  
gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preispr. Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Nied. Durch- schnitt. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		Der Preis ist gefallen per Schfl.		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel,	7	46	7	36	7	26				14	Gewicht des Dinkels per Scheffel 178 Wfb.
Gerste, 1 Sri.	1	30	1	24	1	20	4				
Waizen,	—	—	—	—	—	—					
Kernen, 1 Schfl.	17	30	16	54	16	12					
Haber,	9	30	8	6	7	—			1	54	
Rooggen, 1 Sri.	1	36	—	—	—	—				12	
Mischling,	1	40	—	—	—	—	16				
Einforn,	—	—	—	—	—	—					
Erbjen,	—	—	—	—	—	—					
Linien.	—	—	—	—	—	—					
Welschkorn,	2	—	1	54	—	—	2				
Ackerbohnen,	2	12	2	—	—	—					
Wicken,	2	—	1	48	—	—				24	

8 Pfund Brod, — 30 fr. Nach der Brod-Laxtion vom 17 Juli.  
1 Kreuzerweck 6 Loth